

Aus der Bewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **46 (1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erste Schritt in die Philosophie hinein immer zugleich auch der erste Schritt aus dem Kirchenglauben heraus!»

O.

Wahrheit — so oder so!

In Heft 10/1963, p. 114, der schweizerischen Jesuiten-Zeitschrift «Orientierung» kommentiert ein uns unbekannter J. David das bekannte Rundschreiben des Papstes Johannes XXIII. «Pacem in terris» und interpretiert dabei mit folgenden Worten, was der verstorbene Papst in diesem Rundschreiben als Wahrheit verstanden wissen will:

Wahrheit ist nicht die bloß subjektive Wahrhaftigkeit, sondern Sachlichkeit, die mit dem Wesen der Dinge gegeben ist. Ens et verum convertuntur. Wahrheit würde man hier am besten übersetzen mit Sachlichkeit, Sachgerechtigkeit, Objektivität. Die Forderung geht dahin, daß man alles Wunschdenken und erst recht alle Verzerrung des wahren Sachverhaltes beiseite schieben und sich zur Sache, zur Wirklichkeit bekennen soll. Man soll durch den Nebel und Schwindel der Ideologien, der Wunschträume, der Vorurteile, der Angstpsychosen, der Habgier und der Prestigesucht hindurch zum wahren Sachverhalt vordringen und mutig und selbstlos zu ihm stehen.

Das ist nun wirklich einer der ganz wenigen und seltenen Punkte, da wir uns mit der päpstlichen Wahrheitskonzeption einverstanden erklären können — allerdings mit dem einen ganz großen Unterschied, daß wir diese an sich richtige Wahrheitskonzeption auch auf die Glaubensgrundlagen der Romkirche selbst und jeder anderen Kirche anwenden — und dabei erleben, daß diese Glaubensgrundlagen dem uns gemeinsamen und an sich richtigen Wahrheitsbegriff nicht standzuhalten vermögen und in sich zusammenbrechen. Es ist klar, daß in der Frage der Anwendung und der Kompetenz unserer Wahrheitsauffassung Papst und Kirche uns die Gefolgschaft verweigern und andere Wege gehen — gehen *müssen*, wenn die Kirche bestehen bleiben soll. O.

Gefährdung der Wissenschaft

Gelegentlich tun wir gut daran, einen Blick in die Wochenberichte der Bank Julius Baer in Zürich zu werfen. Dabei geht es uns gewiß nicht um Fragen der mehr oder weniger günstigen Kapitalplatzierung — aus dem einfachen Grund, daß wir nichts zu platzieren haben. Aber außer streng finanziellen Anliegen werden da gelegentlich Fragen erörtert, die auch uns und sogar ganz speziell uns angehen.

So gibt der Wochenbericht 26/63 dieser Bank einen Besorgnis Ausdruck, die auch uns bedrückt — der Besorgnis nämlich um das Schicksal der Wissenschaft in den USA und damit doch wohl um das Schicksal der Wissenschaft ganz allgemein. In wachsendem Ausmaß wird in den USA die Wissenschaft verzweckt im Dienst der Industrie, der Technik, der Landesverteidigung. Immer stärker wird die Wissenschaft in den Dienst des Pentagons in Washington gestellt; von dort her läßt sie sich ihre großen Aufgaben zuweisen wie: Feindliche Raketen rechtzeitig auszumachen und abzuschießen — feindliche Unterseeboote aufzufindig und unschädlich zu machen — hitze- und druckfeste Metalle und Legierungen zu schaffen usw.

Damit aber verliert die Wissenschaft langsam ihre Eigenständigkeit, ihre Autonomie, ihre eigene Zielsetzung. Es ist begreiflich, daß der Generalstab die Ergebnisse der Wissenschaft nach Kräften auswertet; es wird aber bedenklich, wenn er die Wissenschaft fast ausschließlich in seinen eigenen Dienst nimmt und ihr mit Aufgaben so stark zusetzt, daß sie darob vergißt, was ihr eigentliches Grundanliegen wäre. Und welches wäre denn dieses ihr Grundanliegen? Ganz einfach — sie sollte die ganze Realität, die alles trägt und die auch uns trägt, erforschen; als Ertrag dieser Forschung sollte sie uns sagen, was es im Letzten eigentlich auf sich hat mit dieser Realität und was der Mensch innerhalb dieser Realität und gegenüber dieser Realität zu bedeuten hat. In allen diesen weiter und tiefer gehenden Fragen ist die Wissenschaft natürlich immer auf die loyale Mitarbeit der Philosophie angewiesen.

Auf dem Grund der so erforschten Realität soll die Wissenschaft ihre Wahrheit aussprechen und vertreten; es ist eine von Menschen geschaffene Wahrheit, die als die eigentliche Wahrheit dem immer absoluten Wahrheitsanspruch der Kirche gegenüber und entgegen gestellt werden kann. Mit einem Wort: Aus den engen Bindungen der praktischen Verzweckung durch Generalstab, Industrie und

Technik soll sie sich herausarbeiten und soll, immer in Verbindung mit der Philosophie, eine das Weitesten, Tiefsten und Höchsten umfassende Menschen- und Seinswahrheit werden.

So interpretieren wir den Grundgehalt des Wochenberichtes des Bankhauses Julius Baer und ergänzen diesen verdankenswerten Wochenbericht wie folgt:

Wir kennen außer den oben genannten Verzweckungen eine noch schlimmere Gefährdung der Wissenschaft — die Verzweckung der Wissenschaft im Dienste der Theologie beider Konfessionen an unseren Universitäten. Nun, darüber ist anderswo das Nötige bereits gesagt worden; aber wir meinen, dieses Nötige könne nicht deutlich und nicht oft genug ausgesprochen und in Erinnerung gerufen werden. O.



Aus der Bewegung

Ortsgruppe Aarau

Sonntag, den 29. Dezember 1963, um 15 Uhr, im Restaurant «National», in Aarau:

Gemütliches Zusammensein.

unter dem Motto: En guete Humor isch meh wärt as en lääre Gäldbüetel!
Adresse der Ortsgruppe: Postfach 436, Aarau.

Ortsgruppe Basel

Wir planen für Samstag, den 28. Dezember 1963, um 20 Uhr, die Veranstaltung einer

Jahresfeier

aus Anlaß einer fünfjährigen erfolgreichen Bautätigkeit. Wir rechnen mit dem vollzähligen Erscheinen unserer Mitglieder sowie Sympathisanten, nebst Familienangehörigen und Freunden, wobei wir hoffen, daß recht viele unserer Sympathisanten bei diesem Anlaß den Beitritt zu unserer Vereinigung vollziehen.

Programm des Abends: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Lichtbildervortrag (Farbdias).

Ort der Veranstaltung: Restaurant «Safranunft», Basel.

Voranzeige

Dienstag, den 28. Januar 1964, spricht bei uns, als Gastreferent, der Leiter der Psychologischen Lehr- und Beratungsstelle

Dr. Josef Rattner (Zürich)

in einem öffentlichen Vortrag über

«Entstehung und psychologische Behandlung seelischer Leiden».

Ort der Veranstaltung: Restaurant «Safranunft», Basel, Gerbergasse 11, I. Stock.

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Morgartenring 127, Basel.

Ortsgruppe Olten

Freitag, den 20. Dezember 1963, um 20 Uhr, im Restaurant «Aarhof», in Olten. Lichtbildervortrag von Gesfr. Gustav Mettauer, Olten:

Reiseerlebnisse aus England.

Diese letzte Jahreszusammenkunft mit dem gewiß interessanten Lichtbildervortrag soll auch der Anlaß sein, uns noch nachträglich zu einem gemütlichen Hock zusammenzufinden. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen und auch Gäste einzuführen.

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 296, Olten.

Ortsgruppe Schaffhausen

Donnerstag, den 5. Dezember 1963, um 20 Uhr, im Restaurant «Falken», Fahnenzimmer. Vortrag von Gesfr. H. Zschokke:

Vom guten und vom schlechten Buch.

Jeden ersten Mittwoch im Monat freie Zusammenkunft im Restaurant «Touring», Schaffhausen, ab 20 Uhr.

Adresse des Präsidenten: A. Etter, Schützenstraße 47, Neuhausen/Rheinfall

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 6. Dezember 1963, um 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstraße 67, V. Etage (Lift). Vortrag von Jakob Stebler, Bern:

Unpolitischer Ausflug in die Sowjetunion (Land und Leute)

Sonntag, den 22. Dezember 1963, 17 Uhr, im großen Saal des Restaurants «Weißer Wind», Oberdorfstraße 20:

Sonnwendfeier.

Künstlerische Darbietungen — Festansprache — Geselliger Ausklang.

Adresse des Präsidenten: W. Gyßling, Hofackerstraße 22, Zürich VII.